

Liebe Mitglieder des Solidaritätskreises,

viele Grüße aus Südamerika!

Jetzt bin ich bereits zwei Wochen in Ecuador, und habe schon viel erleben dürfen.

Nach einem langen Flug von München über Frankfurt und Bogotá (Kolumbien) sind wir Freiwilligen am 13./14. August gut in Quito gelandet. Am Flughafen wurden wir mit Bayernfahnen von Alex Sitter, unserem Ansprechpartner vor Ort, in Empfang genommen. Die erste Nacht haben wir in seinem Haus verbracht.

Nach einem letzten deutschen Frühstück mit Brot und Marmelade, sind wir zu einem Treffpunkt gefahren, wo wir von unseren Gastfamilien abgeholt wurden. Zusammen mit Daniel, meinem Gastbruder, bin ich mit dem Taxi zu seinem Haus gefahren. Hier ist anzumerken, dass die öffentlichen Verkehrsmittel in Ecuador um einiges billiger sind, als in Deutschland. So kostet eine Taxifahrt über zehn Kilometer ca. drei Dollar. Eine Fahrt mit dem



Präsidentenpalast in Quito am Plaza Grande –
Mit meinem Gastbruder Daniel

Bus, egal wo hin in der Stadt, kostet nur 25 Cent. Von meiner Gastfamilie wurde ich herzlich aufgenommen. Daheim haben wir Mittagessen. Reis und ein leckerer Fruchtsaft darf dabei bei keiner Mahlzeit fehlen. Anschließend haben wir schon die ersten Kirchen, ein Museum über den Wandel der ecuadorianischen Zahlungsmittel, sowie den Präsidentenpalast in Quito besichtigt. Der Präsident von Ecuador ist Rafael Correa.

Tagsdrauf sind Daniel und ich losgezogen, um sein Auto reparieren zu lassen. Dabei sind wir sehr oft hin und her gefahren, wegen einer Schraube, die nicht gepasst hat. Es ist nämlich so, dass die Einzelteile, die zur Reparatur benötigt werden selbst gekauft werden, und dann zum Mechaniker in die Autowerkstatt gebracht werden. Abends bin ich mit meinen Gasteltern in die Rondas, eine belebte Gasse in Quito, gegangen, um dort abend zu essen. Im Anschluss haben wir noch die „Virgen de Quito“ besichtigt, eine große Engelsstatue. Von dort aus hat man einen fantastischen Ausblick über die Stadt.



In den Rondas – belebte Fußgängerzone in Quito

Am nächsten Tag wurde ich von einem Erdbeben aufgeweckt. Das Haus und Bett hat gewackelt, was eine sehr eigenartige Erfahrung ist. Im Moment sind Erdbeben in Quito jedoch keine Seltenheit. Am Vormittag sind wir dann Ecuavoley spielen gegangen, was eine spezielle ecuadorianische Sportart ist, sehr ähnlich wie Volleyball. Am Nachmittag gab es ein Fest auf dem nahegelegenen Platz, wo Aufführungen von traditionellen ecuadorianischen Musik und Tanzgruppen zu sehen waren.

Am Sonntag mussten wir schon früh aufstehen, da Daniel, zwei Freunde von ihm und ich uns



Besichtigung des Cotopaxi – Höchster aktiver Vulkan der Welt

aufgemacht haben, zum Cotopaxi, dem höchsten aktiven Vulkan der Welt. Dort waren wir auf 4600 Höhenmetern. Im Anschluss sind wir noch zu einer nahegelegenen Lagune gefahren. Die Landschaft dort ist sehr schön!

Seit Montag haben wir Freiwilligen uns zusammen an der Universidad Católica getroffen. Dort bekommen wir Spanischunterricht, um unsere Sprachkenntnisse zu verbessern. Das Gelernte kann/muss gleich aktiv in den Gastfamilien eingesetzt werden. Dies ist eine sehr gute Übung.

Das letzte Wochenende habe ich mit meiner Gastfamilie am Pazifikstrand verbracht. Alleine die Autofahrt von Quito (2850hm) nach Esmeralda an der Küste ist beeindruckend. Durch den extremen Höhenunterschied entsteht eine Vielzahl an Klimazonen in relativ geringer Distanz. Die tropische Vegetation westlich der Anden ist dabei ziehlich eindrucksvoll. Tagsüber am Strand wurde viel Ecuavoley gespielt. Dabei ist die Intensität der Sonne direkt am Äquator nicht zu unterschätzen. Abends ging es dann zu den CoBachas, den Bar-Diskos am Strand.



Tropische Vegetation zwischen Quito und Costa

Diese und nächste Woche habe ich noch weiterhin Sprachkurs in Quito und wohne während dieser Zeit in meiner Gastfamilie.

Anfang der zweiten Septemberwoche werde ich schließlich nach Santo Domingo fahren. Dort beginnt dann mein richtiger Einsatz als Freiwilliger in dem Kinderheim „Casa Hogar de Jesus“.



Blick über Quito bei Sonnenuntergang

Ihr werdet wieder von mir hören.

Ich bin schon sehr gespannt auf alles, was mich hier noch erwarten wird!

Liebe Grüße aus Ecuador,

Michael